

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1907**

218 (19.9.1907) Erstes Blatt

# Der Volksfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Redaktion und Expedition: Zinnenstraße 24. Telefon: Nr. 128. — Vertretungsliste: Nr. 8144. Sprechstunden der Redaktion: 12—1 Uhr mittags. Redaktionsschluss: 1/10 Uhr vormittags.

Nr. 218. Erstes Blatt. Karlsruhe, Donnerstag den 19. September 1937. 27. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer umfasst 6 Blätter mit zusammen 6 Seiten.

## Freisinn, Sozialdemokratie und Wahlrecht.

Der Parteitag der Freisinnigen Volkspartei hat von neuem den Beweis dafür geliefert, daß Freisinn und Sozialdemokratie in der Wahlrechtsfrage nicht miteinander gehen können. Die Schuld daran liegt nicht bei der Sozialdemokratie, sondern beim Freisinn. Wer die Tätigkeit der sozialdemokratischen Wahlrechtsbewegung beobachtet hat, weiß, daß sie immer wieder auf den Versuch ausgegangen ist, eine Zweckvereinigung aller Parteien zu erzielen, die sich zur Förderung des gleichen Landtagswahlrechts programmatisch bekennen. Dieser Versuch ist eine Probe aufs Exempel, ein Prüfstein für die Ehrlichkeit des Freisinns und des Zentrums; beide Parteien aber haben die Prüfung nicht bestanden. Während die Sozialdemokratie als ausgesprochene proletarische Massenpartei keineswegs davor zurückschreckt, im Kampfe um ein Wahlrecht zusammenzugehen, enthielten diese Parteien, die sich nicht gern so nennen hören, ihren wahren Charakter als bürgerliche Massenparteien, indem sie jedes Zusammenarbeiten mit der Sozialdemokratie scharf ablehnten.

Für das gleiche Wahlrecht — aber nicht mit der Sozialdemokratie — war auch die Lösung des Berliner Parteitag der Freisinnigen Volkspartei. Für das gleiche Wahlrecht — im Block! Für das gleiche Wahlrecht — mit den Junkern! Für das gleiche Wahlrecht — mit den Schornadern! Wie fährt man von Berlin nach Paris? Man löst zunächst ein Paket nach Moskau! Und schilt den einen Verleumder, der zu behaupten wagt, der Weg über Sibirien und Amerika sei nicht der nächste Weg nach der Hauptstadt Frankreichs.

Die Organe der Freisinnigen Volkspartei scheinen sich in der Situation, die ihr Parteitag ihnen geschaffen hat — obwohl sie selber auch schuld tragen — nicht ganz wohl zu fühlen. Sie suchen darum nach Mitteln und Wegen, um sie sich drei Jahre lang zu behaupten, sie hätten einen solchen gefunden — in dem sozialdemokratischen Parteitag, der jetzt in Essen tagt. Um sich gegen den Vorwurf des Wahlrechtschadens zu verteidigen, vertritt die Freisinnige Zeitung den Anschein zu erwecken, als ob es „nur“ der Volkspartei, nicht aber der Sozialdemokratie ernst um die Erreichung des Wahlrechtszwecks wäre, und sie beruft sich zum Beweis dieser unangeleglichen Behauptung darauf, daß der sozialdemokratische Parteitag, der eben in Essen tagt, es ausdrücklich abgelehnt hat, die Wahlrechtsfrage in den Einzelstaaten auf die Tagesordnung zu setzen.

Die Freisinnige Zeitung wird sich zu ihrem Leidwesen darüber belehren lassen müssen, daß der preussische Wahlrechtskampf auf der Tagesordnung des Essener Parteitag steht, obwohl er nicht ausdrücklich als besonderer Punkt in sie hineingeschrieben ist. Die Entscheidung, die der Parteitag über die Gestaltung der Tagesordnung fällt, war eine formale, keine materielle. Die Wahlrechtsfrage als in sich abschließende Einzelfrage zu behandeln, ist die Aufgabe des sozialdemokratischen Parteitag, der in wenigen Wochen zusammentritt. Darum aber ist der Essener Parteitag trotz dem Wahl-

rechtstag, wie es der preussische Parteitag in noch stärker ausgeprägter Form gleichfalls sein wird. Die Reden Gewehr's, Singers, Eisners, Webers, Eberts, Weismanns u. a. haben sich mit dieser Zentralfrage der deutschen Politik beschäftigt, und ganz selbstverständlich ist, daß bei der bevorstehenden Wertsprechung der „Politischen Lage“ die gegenwärtige Situation der einzelstaatlichen Wahlrechtskämpfe nach ihrer Bedeutung gewürdigt werden wird.

Die sozialdemokratische Presse wird für ihre Entstellungsbemühungen nicht einmal den Beifall ihrer konservativen Freunde finden. Hat doch der Reichsbote das allgemeine, gleiche, geheime und direkte Wahlrecht in abgefragtem Verfahren einfach das sozialdemokratische Wahlrecht genannt! Wer behauptet, er könne das gleiche Wahlrecht in Preußen oder Sachsen erlangen, ohne die Sozialdemokratie, der hat entweder das Fieber oder Schwindel.

## Badische Politik.

Das Ende des Jungliberalismus

prophezeien — gleich den Singener Nachrichten — die Bad. Nachrichten in Achern für den Fall, daß die badischen jungliberalen Vereine dem Reichsverband der Jungliberalen beitreten. Das genannte Blatt, das eine zeitlang als Organ der Jungliberalen gegolten hat, schreibt u. a.:

„Der badische Jungliberalismus steht am Scheidewege. Jungliberal oder Jugendverein“ lautet heute für ihn die Losung. Er soll entscheiden, ob der „Jungliberalismus“ von ihm als geistiges Bindeglied zu nehmen ist, ob es zum Ausbruch bringen will, daß der Jungliberal, ein sich für Politik interessierender Jüngling sei, also etwa ein politischer Lehrling, der noch nicht für voll zu nehmen ist, der erst etwas lernen soll. Der jungliberale Parteitag in Kaiserslautern hat sich nach seinen Beschlüssen bekanntlich mit überwiegender Mehrheit für die Altersgrenze von 40 Jahren erklärt und der Vorstand des karlsruher jungliberalen Vereins hat sich bereit, seinen Anschluß an den Reichsverband auszusprechen und damit den Beschluß des Kaiserslauterner Parteitag — über den hier bereits Näheres ausgeführt wurde — zu akzeptieren. Sie hatten aber und wissen es nicht! Was heißt jungliberal? Doch nur: eine Verjüngung des Liberalismus im Sinne der liberalen Ideal-

Weiter wird dann ausgeführt, daß der Jungliberalismus die natürliche Reaktion auf die in den 90er Jahren von den Nationalliberalen besorgte Verleugnung der einfachsten Grundzüge des Liberalismus gewesen sei und daß es „alle“ waren, die ihn ins Leben riefen. Die Leute, denen jeder wahre Fortschritt und jede wahre Freiheit ein Grauel seien, hätten von Anfang an eine teils offene, teils verteilte Feindschaft gegen den Jungliberalismus gezeigt. Sie waren auch die Auserwählten der Altersgrenze.

„Sie wissen, daß ein „Jungliberalismus“ mit Altersgrenze so wenig ernst genommen werden kann, wie ein Lehrlingsverein im Rate gewiegter Männer, sie wissen, daß ein Jungliberalismus mit Altersgrenze zu einer politischen Karikatur herabsinkt, daß er das „Räspere“ auf dem politischen Jobmarkt werden muß. Diese Leute mit ihren verworrenen konservativ-nationalliberalen Grundgedanken, die vom Liberalismus nur noch den Namen haben, wollen den Einfluß der Jungliberalen, unter dem in Baden die Volk- und Graupolitik zu Hause kam, und der die Allliberalen zur Anerkennung entschiedener liberaler Forderungen zu einem offenen Parteibekennens zwang, ausschalten, um wie-

der nach alten Rezepten, unbefähigt durch ein Gewissen in den eigenen Reichen, schalten und walten zu können. Dieser Wunsch ist heute bei ihnen brennender denn je, denn hat man die lästigen Jungliberalen zur Ruhe gebracht, so kann man sich gemächlich wieder mit der Regierung von heute einrichten, die Lust und Neigung hat, nach preussischem Rezept auch bei uns in Baden — „Blodpolitik“ zu machen.“

Weshalb sei die Frage der Altersgrenze in Baden für die Jungliberalen unendlich wichtig.

Wird mit ihrer Einführung der Einfluß der Jungliberalen ausgeschaltet, so haben diejenigen Geister in der nationalliberalen Partei, die im Grunde ihres Herzens die ganze Blodpolitik aufs bitterste hassen, wieder freie Hand. Es wird ein Abwärtsschritt nach rechts, ein Aufgeben der erfolgreichen Taktik der letzten Jahre erfolgen, erfolgen entgegen dem Wunsche der erdrückenden Mehrheit der nationalliberalen Wählerschaft.

Aufgefallen sei, daß gerade der karlsruher jungliberale Verein zuerst politisch Sarkrit mache. Unter der früheren Vorstandschaft wäre eine so traurige Selbstauflösung nicht möglich gewesen. Wir können diesen Auseinandersetzungen im jungliberalen Verein keine besondere Bedeutung abgewinnen. Der Jungliberalismus war und blieb von dem Augenblick an eine politische Leerdarstellung, als er sich mit der nationalliberalen Partei liierte. Nationalliberal und zugleich liberal sein wollen, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Daß der karlsruher Verein der Jungen mit „gutem Beispiel voranging, kann niemanden verwundern, der die Verhältnisse auch nur einigermaßen kennt.

Das Ideal einer Blodpolitik erbliden die Nationalliberalen nicht in dem, was die wenigen ehrlich liberalen Jungliberalen und die Demokraten herbeibringen, sondern in dem, was der Reichsanwalt Bülow durch seinen Coup bei der letzten Reichstagswahl zusammengeparnt. Der badische Jungliberalismus hatte seine Rolle ausgespielt, noch ehe er sie recht begonnen hatte. Die nächsten Landtagswahlen bringen die Entscheidung für alle diejenigen, die bislang noch optimistisch genug waren, auf eine liberale Wiedergeburt bei den Nationalliberalen irgendwelche Hoffnungen zu legen. Die ganze bisherige Entwicklung der Dinge hat uns recht gegeben. Eine wirkliche Wiedergeburt und Blodpolitik ist erst möglich, wenn die wirklich Liberalen mit den Nationalliberalen die letzten Verbindungen abgebrochen haben. In Baden wird der Nationalliberalismus in dem Augenblick abgewürdigt haben, in welchem durch seine Schuld die liberal-konservative Reaktion sich in den Sattel setzt. Und dieses traurige Schicksal wird dem badischen Volke leider nicht mehr erpart bleiben. Der Eintritt der badischen Jungliberalen in den Reichsverband ist der letzte Schritt zu diesem „Erfolg“ nationalliberaler Politik.

## Ein zweiter „Fall Schäußle“ im liberalen Mutterlande?

In der Gemeinde Bruchhausen bei Ettlingen war vor einiger Zeit Gemeinderatswahl. Drei Räte wurden gewählt, die zwar nicht als Sozialdemokraten galten, die aber doch gegen die bisherige Herrschaft im Rathaus zu Bruchhausen in der Opposition waren. Unter den Gewählten befand sich auch ein Straßenwärter. Der zum Rathaus angetretene Straßenwärter sollte die Einwilligung seiner vorgelegten Dienstbehörde einholen, um den Sitz im Rate der Gemeinde Bruchhausen einnehmen zu können. Die Dienstbehörde aber soll die Einwilligung verweigert haben, so daß eine Neuwahl sich notwendig macht, die in

den nächsten Tagen stattfinden soll. Für die Verweigerung in Bruchhausen aber ist man, wie uns mitgeteilt wird, vielfach der Meinung, daß nicht dienstliche Gründe für die Verweigerung der Zustimmung maßgebend waren, als vielmehr der Umstand, daß die Wahl mit Hilfe der Sozialdemokraten zu stande kam. Das wäre ja fast noch etwas toller als der Fall Schäußle Nr. 1. Danach wäre ja schon eine mit Hilfe von Sozialdemokraten zu stande gekommene Wahl etwas Schändliches. Man braucht selbst nicht einmal zu den bösen Umstürzlern zu zählen. Wir sind gespannt, wie diese Affäre von zuständiger Seite aufgeklärt wird.

## Nachhauer-Schäuße.

Selbst dem Mitarbeiter der nationalliberalen Kölnischen Zeitung war es aufgefallen, daß die badische nationalliberale Presse von dem Beschluß des bayerischen Ministerrats, dem sozialdemokratischen Eisenbahnverkäuferschutzkomitee zum Ausübung seines Landtagsmandates Urlaub unter Fortzahlung des Lohnes zu gewähren, lediglich Kenntnis genommen, eines Urteils sich aber enthalten hat. Dazu bemerkt nun die Badische Landeszeitung:

„Es ist nicht einzusehen, warum dies Verhalten der bayerischen Staatsregierung langatmige Erörterungen in Baden hätte zeitigen sollen. Die liberalen Parteien halten nach wie vor an dem Standpunkt fest, daß es ein Gebot der politischen Klugheit gewesen wäre, wenn auch die badische Regierung im Fall Schäuße so gehandelt hätte, wie das jetzt in Bayern geschehen ist. Und es mag vielleicht höchstens noch dem Behauern Ausdruck gegeben sein, daß es gerade die bayerische Regierung sein mußte, gerade diese bayerische Regierung, die uns in Baden mit dem guten Beispiel vorangegangen ist.“

So ist nun der Fall Schäuße bei den Nationalliberalen bloß noch eine Sache der politischen Klugheit. Wir denken, es handle sich hier um die Wahrung der verfassungsmäßig garantierten Freiheit und der staatsbürgerlichen Rechte. Man sieht, die Nationalliberalen haben im Fall Schäuße nur der Not gehorchend, ein bloßes Opposition gegen die Regierung gemacht. Wenn auf die Nationalliberalen ankäme, könnte die badische Regierung jeden Tag einen Fall Schäuße konstruieren, ohne sich dieserhalb irgend welchen Besorgnissen hingeben zu müssen. Die Nationalliberalen bleiben sich in allem gleich. Nur hin und wieder, wenn ihnen das Wasser bis an die Lippen reicht, tun sie so, als ob sie anders wollten. Aber es ist immer nur Schein.

## Statistisches vom Kilometerheft.

Nach einer Zusammenstellung der groß. Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen über den Verkauf von Kilometerheften vom 1. Januar bis 30. April d. J., dem Termine des Inkrafttretens der Personentarifreform, wurden im ganzen in diesem Zeitraum 260 357 Kilometerhefte abgesetzt und dafür 4 894 220 Mk. vereinnahmt. Im ganzen Jahre 1906 kamen 562 369 Kilometerhefte zum Verkauf mit einer Einnahme von 9 219 499 Mk. Die Einnahmen der ersten vier Monate des laufenden Jahres betragen demnach etwas mehr als die Hälfte jener des Vorjahres. Auffällig groß im Verhältnis zu der Zahl des Vorjahres war die Zahl der verkauften Hefte 3. Klasse zu 1000 Kilometer (76 239 zu 80 868); dafür sind weniger Hefte 3. Klasse zu 500 Kilometer gelöst worden, was mit den verschiedenen Stufen der Fahrkartensteuer zusammenhängt. Vereinnahmt wurden aus dem Verkauf von Kilometerheften 1895: 2 146 285 Mk. und dann mit stets steigender Aufwärtsbewegung in jedem Jahre, 1900: 4 890 615 Mk., 1902:

## Durch wessen Hand.

Kriminalroman von Friedrich Thieme. (Fortsetzung.)

„Würden Sie sie herausfinden, wenn sie Ihnen vorgestellt würde?“

„Ich wage weder ja noch nein zu sagen.“

„Wenn Ihre Angabe richtig ist, so wird durch dieselbe ein neues bedeutendes Moment in die Untersuchung geworfen. Nur glaube ich nicht daran. Woher haben Sie Kenntnis, von dem Täter nichts, nicht das geringste bemerkt zu haben.“

„Es ist mir nicht eingefallen, daß die Frau als Mörderin in Frage kommen könnte.“

„War sie jung oder alt?“

„Sie erschien in der Waldnacht und im Mondlicht so geistvoll bleich, daß ich mir darüber keine Entscheidung zutraute.“

„Sie sind sehr vorsichtig, Fräulein. Ist Ihnen nicht der Gedanke gekommen, es könnte vielleicht dieselbe Frau sein, welche Georg Böhmig in Chemnitz erlöbte?“

„Niemals.“

In diesem Augenblicke meldete Bünkel das Ergebnis der nunmehr beendeten Hausdurchsuchung. Sie war vollständig erfolglos gewesen, nur die von Thella Franklen an jenem Tage getragenen Kleider fanden sich vor. Natürlich zeigten sich keinerlei Spuren von Schmutz mehr, die Sängerin hatte Zeit genug gehabt, sie gründlich zu säubern. Trotzdem gab der Assessor Auftrag, die Sachen mitzunehmen, um sie einem Gerichtschreiber zur Untersuchung zu überliefern.

Darnach richtete er die Frage an Thella, was für ein Viech das sei, den sie erwartete.

Sie lächelte nehmlich.

„Sie mögen es immerhin erfahren“, gefand sie bescheiden. „Ich habe an meinen Vater geschrieben, zum erstenmal wieder seit langer Zeit. Mein leichtsinniger Schritt hatte uns, da ich seinem Befehl sofortiger Rückkehr nicht nachkam, zeitweilig, er wollte nichts mehr von mir wissen. In meiner gegenwärtigen Not entschloß ich mich, ihn um Hilfe zu bitten. Ich bat ihn, mir unter

der Adresse meiner Freundin eine bescheidene Summe Geldes zu senden, mit der ich —

„Kun?“

Das junge Mädchen flöste.

„Mit der Sie ins Ausland zu entfliehen gedenken.“

Sie nickte schweigend.

„Und das alles nur aus Furcht vor unschuldiger Verächtlichkeit, trotzdem Ihr Herz sich frei von Schuld fühlt?“ bemerkte Ulrich fastlässlich. „Sie haben bisher keine Antwort erhalten?“

„Nein.“

„Haben Sie Ihrem Vater geschrieben, wogu Sie des Geldes benötigen?“

„Ich erkläre ihm der Wahrheit gemäß, daß ich ein neues Leben beginnen und mir eine Stelle als Gesellschaftsrätin suchen wollte.“

Die Absicht der Flucht stellt ein weiteres, erschwerendes Anzeichen dar, Fräulein, das mit den übrigen zusammen ein förmliches Netz bildet, dem Sie kaum mehr entkommen werden. Ich persönlich glaube Ihnen Unsicherheitsbetreibungen nicht und Sie selbst werden kaum Glauben für so gewagte Behauptungen erhoffen, wie Sie solche in Ihrer Erzählung vorbringen. Sollte aber wirklich ein eigenartiger Zufall ein so südtisches Spiel treiben, sollten Sie dennoch an dem Tode Ihres Liebhabers schuldlos sein, so beweist Ihre Angst und raffinierte Flucht die Erkenntnis der Stärke des Verdachtes, den die Umstände gegen Sie bedingen. Sie können daher kaum anders als die Maßnahme erwarten, die ich als Beauftragter des Gesehes gegen Sie anordnen muß.“

„Sie — Sie wollen mich verhaften?“ bebte es leise und traurig von ihren Lippen.

„Es ist meine Pflicht. Sie werden für die sichere Einlieferung der Befangenen Sorge tragen, Herr Wachtmeister. Mittlerweile bespreche ich mit Ihrem Vorgesetzten alles Nähere wegen ihrer unverzüglichen Ueberführung nach L. Bleiben Sie hier, ich sende Ihnen einen Wagen, sowie einen Ihrer Kollegen zur Unterstützung.“

Der junge Mann verabschiedete sich von Helene Franklen durch eine kühle Verbeugung, worauf er schneellen Schrittes das Zimmer verließ. Thella barste, stumm auf ihrem Stuhle sitzend, resigniert des Weiteren,

die schien dieses Schicksal erwartet und sich völlig darein ergeben zu haben. Nicht so die reizbare und temperamentvolle Helene, die nun von ihrem Sofa aufsprang, die Freundin unter Tränen umarmte und ihr schluchzend und empathisch bescherte, sie werde nie und nimmer an ihre Schuld glauben, und wenn hundert Gerichtshöfe sie verurteilen würden.

Thella duldete ihre stürmischen Umbalsungen, erwiderte sie aber nicht. Der sie beobachtende Detektiv fragte sich vergebens, was in dem Innern dieses seltsamen Geschöpfes wohl vorgehen möge — hätte sie geschrien, getobt, sich in Krämpfen gewunden, so wäre ein solches Verhalten seinem Verständnis wohl weniger fremdartig erschienen, aber sie ging ihrem furchtbaren Los entgegen wie ein Opferlamm, ruhig und ergeben — war sie vielleicht doch unschuldig!

Am anderen Morgen um acht Uhr klopfte es kräftig an die Tür des Zimmers, welches Polizeikommissar Amhoffer im Erdgeschoss bewohnte.

„Derein!“ rief das sonore Organ des Kriminalbeamten.

Assessor Ulrich trat ein.

„Sie, Herr Assessor?“ rief der Kommissar erstaunt. „Schon wieder zurück von Ihrer Jagd? Daraus schließe ich, daß alles nach Wunsch gegangen ist.“

„Nicht es auch, lieber Herr Kommissar. Der Vogel ist gefangen!“

„Und ist es der richtige?“

„Ich hoffe es, die Indizien wiegen wenigstens schwer genug. Freilich gestanden hat sie noch nichts.“

„Nicht ein rabiatos Mädchen?“

„Im Gegenteil, ich war auf das angenehmste von ihr enttäuscht. Sie scheint ein an sich nicht unedler Charakter, aus guter Familie, mit einer keineswegs geringen Bildung. Entweder war das uns von ihr entnommene Gemälde mit zu großen Farben gezeichnet, oder die Schuld hat sie geläutert und veredelt. Das kommt vor. Deshalb gehe ich auch die Hoffnung nicht auf, durch gutes Zureden ein aufrichtiges Bekenntnis aus ihr herauszuloden.“

„Nicht sie mit hier?“

„Noch nicht. Sie kommt erst im Laufe des heutigen Tages an. Offen gestanden, empfinde ich Mitleid mit

ih. Wenn sie die Tat begangen hat, so doch sicher nicht aus unedlen Motiven. Der Lote ist ein Mensch, um den es gewiß nicht schade ist. Wer weiß, ob er nicht selber auf Mittel sann, sich ihrer zu entledigen, als sie an seiner Seite durch den einflamen Wald schritt. Jedenfalls hat er sie schändlich betrogen, wie er wahrscheinlich auch das herrliche Wesen, seine künftige Braut ins Unglück gestürzt haben würde. Welches Glück für diese, dem Los, das ihr als Gattin eines solchen Gesellen drohte, entkommen zu sein.“

„Nicht er nicht, das wußte er sich aus.“

„Ein Abenteuer ist er, ein Fingelangelänger. Wie es ihm möglich gewesen, sich bei dem Hofkapellmeister und seiner Familie einzufinden, ist mir ein unbeschreibliches Rätsel. Vermutlich kam er aus guten Verhältnissen und ist von der Familie als Sohn irgend eines Jugendbekannten mit offenen Armen empfangen worden, ohne daß die vertrauensvollen Leute eine Ahnung seiner wahren Natur besäßen.“

Der Assessor berichtete in gedrängter Rede über den Verlauf seiner Meise. „Zweifeln Sie“, schloß er seine Darstellung, „nach alledem noch an ihrer Schuld?“

„Die Evidenz der Beweise würde jeden Geschwornenen überzeugen.“

„So kalkuliere ich auch. Und doch.“ — Der Assessor schwieg mit einem Ausdruck von Bedenkllichkeit.

„Eine Stimme in Ihnen redet ihr trotz alledem noch das Wort?“

„Ja. Ein sonderbarer Zustand fällt mir auf. Drei weibliche Wesen spielen in der Vorgeschichte dieses Verbrechens eine mytherische Rolle. In Chemnitz trifft Böhmig zufällig mit einem Herrn und einer Dame zusammen und erspäht bei ihrem Anblick, drei Tage darauf ist er verschwunden.“

„Vielleicht hatte er Ursache, sie zu fürchten.“

„Vielleicht.“

„Und dann ist es in diesem Falle nicht eine Dame allein.“

„Für mich steht die im Vordergrund. Ferner: Mit einer Dame begegnet sich der rätselhafteste Mensch im Etablissement Waldhölzle — und jetzt zum dritten: Eine Frau ist es, welche Thella Franklen unter verdächtigen Umständen im Walde getroffen haben will.“ (Fortf.)

6753 117 M., 1904: 8334 600 M., 1906: 9214 490 M. Seit Einführung der Kilometerbeste im Mai 1895 bis zu ihrer Aufhebung Ende April d. J. erließ die Reichsregierung vier verschiedene Klassen von Eisenbahnverwaltungen aus Kilometerbesten. 1. Klasse zu 60 M., 2. Klasse zu 40 M., 3. Klasse zu 25 M., 4. Klasse zu 12,50 M., zusammen 72 736 565 M.

Diese Statistik zeigt, wie sich das „Faubertstücken“ einer fortgesetzten steigenden Beliebtheit erfreute. Die Einnahmen daraus wurden von Jahr zu Jahr größer und dementsprechend die Frequenz unseres Personenverkehrs. Unser Schnellzugsverkehr war der entwickelteste in ganz Deutschland. Aber eben deshalb mußte das Kilometerbesten geübert werden. Auf der Eisenbahn Zeit ersparen wollen, ist nach der Ansicht unserer „Hochleute“ ein Luxus, den sich nur die von Besitz gestatteten dürfen. Wer nur 30-40 Pf. die Stunde verdient, kann schon einige Stunden auf der Eisenbahn verbummeln, meinen gewisse Leute.

**Deutsche Politik.**

**Neue sozialpolitische Dekoration.**

In Bayern besteht seit kurzer Zeit beim Ministerium des Inneren eine in drei Abteilungen gegliederte Zentralstelle für Gewerbe, Industrie und Handel, deren dritte Abteilung sich mit sozialpolitischen Fragen befaßt. Diese Abteilung ist unter der Leitung des Arbeiterschutzkommissars Dr. v. Schönbach in der Person des Referenten Dr. v. Schönbach über die Lage im Reich. Er kam u. a. auch auf die Arbeiterbewegung in Nürnberg zu sprechen. Er meinte zur Ignorierung des Besten: Auch die Partei habe, wie Fürst Bülow, eine Ehre und diese Ehre verbietet es, mit dem Reichsanwalt Bülow in Verbindung zu treten.

Also vorläufig sind die Trauben noch zu sauer.

**Ein genauegelegter Fremdenbuchdiener.**

Im Fremdenbuch auf dem Nothberg, einer Höhe des Frankensjuras in der Gegend von Nürnberg, verweigerte sich ein Hilfslehrer aus einem benachbarten Dorfe durch den Eintrag folgender Verse:

„Schöne Mädchen sind geschaffen  
Nur für Männer, nicht für Pfaffen.“

Diese „ergreifenden“ Verse kamen zur Kenntnis der Schulbehörde, die nichts eiligeres zu tun hatte, als die poetische Morität an die Kreisregierung zu berichten. Diese hat nun den unglückseligen „Dichter“ durch Strafverurteilung gemahregelt.

mehrmals über den Rücken. Am nächsten Tage starb der Guts. Und nun kam etwas tragikomisches: Der Herr Sergeant meldete, daß der Kranke von dem Unteroffizier und dem Gefreiten ins Gesicht geschlagen worden sei. Derselben wurden bestraft. Wegen der Mißhandlung mit dem Strid erhielt er 14 Tage Militärarrest. Obwohl der Gefreite bisher wie der Beurteilte letzten Verurteilung ein. Das Oberkriegsgericht erkannte auf — 3 Tage Militärarrest. Das ist also die Strafe für einen Mann, der einem dem Tod geweihten Menschen mit dem Strid auf den fast nackten Körper schlägt, um denselben zu beruhigen, wie er in einem dreisten Rechtfertigungsversuch aufstellte. Ein treffliches Abschreckungsmittel für andere Feiglinge in Treßeln!

**Was die Parteicheure des Zentrums verlangt.**

In einer Versammlung des Volksvereins für das katholische Deutschland in Kaiserlautern sprach am 15. September Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Schäbler über: Die Lage im Reich. Er kam u. a. auch auf die Arbeiterbewegung in Nürnberg zu sprechen. Er meinte zur Ignorierung des Besten: Auch die Partei habe, wie Fürst Bülow, eine Ehre und diese Ehre verbietet es, mit dem Reichsanwalt Bülow in Verbindung zu treten.

Also vorläufig sind die Trauben noch zu sauer.

**Ein genauegelegter Fremdenbuchdiener.**

Im Fremdenbuch auf dem Nothberg, einer Höhe des Frankensjuras in der Gegend von Nürnberg, verweigerte sich ein Hilfslehrer aus einem benachbarten Dorfe durch den Eintrag folgender Verse:

„Schöne Mädchen sind geschaffen  
Nur für Männer, nicht für Pfaffen.“

Diese „ergreifenden“ Verse kamen zur Kenntnis der Schulbehörde, die nichts eiligeres zu tun hatte, als die poetische Morität an die Kreisregierung zu berichten. Diese hat nun den unglückseligen „Dichter“ durch Strafverurteilung gemahregelt.

**Hus der Partei.**

**Altenburg, 17. Sept.** Die Mitglieder des sozialdemokratischen Vereins und die Volkshilfsvereine von Altenburg und Jena werden einmütig, in der am Samstag Abend halb 8 Uhr im Lokal zum Bahnhof stattfindenden Versammlung sich zahlreich einzufinden. Nachdem am 1. Oktober der Volksfreund ausbleiben wird, gilt es auch hier, eine lebhafte Agitation zu entfalten. Wenn die Genossen ihre Pflicht tun, steht ein schöner Erfolg im Anblick. Jene, die auf Verbleib ihrer Frauen den Volksfreund abstellen müßten, sind besonders eingeladen. Wir haben gegen solche Schwächen der Männer jetzt ein ganz vorzügliches Mittel.

**Badische Chronik.**

**Pforzheim, 18. Sept.**

Der 20jährige Drogist Art und die 17jährige Amalie Remde, welche seit Freitag vermißt wurden, wurden heute bei Eßlingen von einem Wandermann erkannt und gefangenommen. Der Vater des Mädchens, welcher auf Benachrichtigung der Polizei hier antam, nahm die Tochter mit nach Hause, während der junge Mann in polizeilichem Gewahrsam verblieb.

**Freiburg, 18. Sept.**

Die Vereinigten Arbeitervereine halten am nächsten Sonntag in der hiesigen Festhalle ihre Herbstfeier ab. Die Sänger, Turner und Rabler werden alles aufbieten, um das Fest zu einem wirklich schönen zu gestalten. Programme sind im Vorverkauf bei allen Gewerkschaftsvorständen sowie bei Gewerkschaftsräten, Konviktsstraße 16, Gen. Engler, Genossenschaftstraße 88, in der Restauration Völkner und bei Sando zu haben. Preis im Vorverkauf 30 Pf., an der Kasse 40 Pf.

Am letzten Sonntag haben die christlichen Gewerkschaften ihr neunjähriges Fest gefeiert. Bei dieser Gelegenheit hat Herr Gieseler eine Rede gehalten, worin der Satz vorkam: „Die Behauptungen der Unternehmer, die christlichen Gewerkschaften seien nicht besser und nicht sakrament als die freien“, sei durch nichts begründet“. Es ist damit wieder einmal dokumentiert, daß die „Christlichen“ im Sinne der Unternehmer besser sein wollen als wir.

Dann sprach er vom gewaltigen Aufschwung der „Christlichen“. Magerweise operierte er nur mit den Zahlen, wie sie aus den Berichten der gesamten „Christlichen“ Gewerkschaften sich ergeben, denn mit den Folgen in Freiburg ist nicht viel anzufangen. Trotz einem starken Aufgebot von Beamten, trotz Protektion und Unterstützung von verschiedenen Seiten, hat man es in neun Jahren noch nicht einmal auf 900 Mitglieder gebracht. Jeder einzelne kann durch Vergleich

feststellen, daß diejenigen Verufe, welche eine einheitliche Organisation haben, viel größere Erfolge erzielen, als die, welche gesplittert sind. Die „Christliche“ Zersplitterung war den hiesigen Arbeitern nur zum Schaden.

**Emmeningen, 17. Sept.** Die Viehzüchtersgenossenschaft Emmeningen beranzelstet am Freitag, 25. Oktober, auf dem Viehmarkt eine Zuchtvereinsausstellung mit Prämierung. Der Besuch ist von Landwirten wie Interessenten bestens empfohlen. — Sonntag Nachmittag fiel der kleine Sohn des Kupferhämdele Gledh in der Parkgrabenstraße in den Gometerkanal. Das arme Wesen wurde von dem Wasser eine weite Strecke mitgenommen. Herr Metzgermeister Reit gelang es noch, das Kind den Fluten glücklich zu entreißen.

**Schwabheim, 17. Sept.** Wie es mit der geliebten Egesten der Arbeiter bestellt ist, mußte der Schlosser W. in den hiesigen Kontoren erfahren. Derselbe hatte das Unglück, kurze Zeit krank zu werden. Als er wieder zur Arbeit kam, wurde ihm bedeutet, daß seine Arbeitskraft überflüssig geworden, sein Platz war bereits besetzt. Vielleicht nimmt einmal einer der hiesigen Herren Aktionäre Gelegenheit, dort nach dem Rechten zu sehen, denn der Herr Direktor W. soll sich ab und zu einen Extratag erlauben, der nicht immer im Interesse des Geschäftes liegt.

**Eringen, 18. Sept.** Auf ganz mysteriöse Weise ist der hiesige Postbote verschwunden. Er hatte am Montag noch eine Postbestellung nach Wanstingen auszuführen, das seine letzte Tour gewesen wäre, da er in seine Heimat nach Schliengen verlegt worden wäre. Von diesem letzten Gange ist er nicht mehr zurückgekehrt und alle Nachforschungen nach dem Vermissten waren bis jetzt resultatlos. Man vermutet, daß er auf seinem Wege irgendwo abgehört sein muß, aber bis jetzt hat man keine Leise noch nicht gefunden. Daß der Vermisste Selbstmord begangen, ist nicht anzunehmen, da er als solider Mann bekannt war, und sich auch keine Dienstmöglichkeiten zusehnden kommen ließ.

**St. Blasien, 18. Sept.** Mit dem letzten Sonntag ist in St. Blasien die Saison geschlossen worden. Die vergangene Saison wird als eine sehr gute bezeichnet; es waren viele Kurgäste da, so daß Hotels und Privathäuser stets besetzt waren. Für den immer noch starken Touristenverkehr bleibt das Kurhotel bis zum 1. Oktober geöffnet. — Im Hotel Bellevue in T. o. m. o. s. führte gestern der Portier vom 4. Stock herunter und erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf starb, ohne wieder das Bewußtsein zu erlangen.

**Furtwangen, 17. Sept.** Die Ehefrau eines von Offenbach nach hier zugezogenen Arbeiters, welcher seit Mai hier wohnhaft ist, ging Sonntag mit zwei anderen Frauen in den Wald, um einmal aus Freude und Spaß Heibelbeeren zu schneiden, weil sie derartige noch nicht gesehen hat. Es ließ allgemein, die betreffenden Waldungen seien nicht verboten, weil der Eigentümer selbst die Frau hatte sich getäuscht. Als sie laum den Wald betreten hatte, laum der gestrenge, neu eingestellte Waldwächter und wies die Leute aus dem Wald unter Zuruderdrehung ihrer Namen. Jetzt nach vier Wochen kommt für die Freude, welche sich die Frau gemacht hatte, aber vielmehr machen wollte, (sie ist mit 22 Weeren nach Hause gegangen), einen Strafbefehl vom Amtsgericht Triberg von 1 Mark eventuell 1 Tag Gefängnis. Die Frau ist 27 Jahre alt und noch nicht im geringsten vorbestraft, erhält aber jetzt für die 22 Weeren einen Strafbefehl, welchen sich der Ehemann wahrscheinlich einrahmen und als Andenken vom schönen Schwazwald in seiner Wohnung aufhängen wird. Als sich der Mann erkundigte, ob das hier so Brauch sei mit der Verstrafung über das Verzeihen, bekam er den Bescheid: „Wissen Sie, dieses Jahr ist doch keine Reichstagswahl und da wird einfach auch in diesem Wald bestraft.“ Die verbotenen Waldungen sind nämlich Eigentum des Gutsbesizers und Reichstagsabgeordneten Duffner, Furtwangen.

**Vom Vordenke, 18. Sept.** Der blauefeldensfang im heurigen Sommer wird als durchschnittlich nicht sehr ergiebig geschildert. Zur Zeit jedoch haben sich die Fangverhältnisse gebessert; einzelne Fischer fingen täglich 60-100 Stüd. Der Preis für die blauefeldensfang ist deshalb heruntergegangen.

**Bad. Rheinfelden, 17. Sept.** Am letzten Sonntag Abend überfuhr ein Radfahrer das Kind des Arbeiters Strittmatters. Das Kind trug einen komplizierten Anodenbruch davon. Die Radler waren zu dreien, zwei konnten eingeholt werden und wurden zur Anzeige gebracht. Das Kind wurde noch in derselben Nacht nach Basel ins Spital verbracht.

**Mannheim, 18. Sept.** Jubiläumsausstellung Mannheim 1907. In der Zeit vom 6. bis 14. Oktober findet die deutsche Handels-Obstausstellung und die Ausstellung von Obstbäumen und Obstzüchtern, verbunden mit einer großen internationalen Obst-Ausstellung statt. Für diese Ausstellung sind 341 Preise im Werte von 16570 M. und 88 Medaillen gestiftet. Von

ausgegeben scheint. Bleibt noch Herr Kesselträger als ausgezeichneten Wirtshaus zu nennen.

Die vom Intendanten besorgte Inszenierung und Ausstattung war gut getroffen und mit Geschick arrangiert. Besonders gefiel das Zimmer des zweiten Aktes mit dem offenen Ausblick dem freien zu und auch die vorüberziehenden Regenbogen wirkten illusionärgerecht. Das Stüd wurde natürlich vom Publikum mit größter Befriedigung aufgenommen.

**Eingegangene Bücher und Zeitschriften.**

(Alle hier angeführten Bücher und Zeitschriften sind durch die Buchhandlung des Volksfreunds zu beziehen. Alle Bestellungen werden prompt ins Haus geliefert; bei Bestellungen von auswärtig wird ersucht, das Porto beizufügen.)

Als eine Gedenkschrift für den internationalen Sozialistischen Kongress in Stuttgart präsentiert sich uns die eben erschienene Nummer des Wahren Jakob. Die zwei farbigen Bilder sind hervorragend karikaturhaft und der Feder des italienischen Künstlers und Parteigenossen Nata Langa, zu denen der bekannte Fall Duela's den Anlaß gegeben hat. In der Beilage würdigt Kurt Eisner die Bedeutung des Kongresses in einem längeren Feuilleton, dem insgesamt 14 Zeichnungen und größere photographische Aufnahmen und ein Kongress- und Meeting auf dem Camplatter Waisen und von einzelnen hervorragenden Parteigenossen beigegeben sind. Hierdurch gewinnt die Nummer den Charakter eines interessanten Erinnerungsblattes an den ersten internationalen Sozialistenkongress, der auf deutschem Boden stattgefunden hat.

Außerdem enthält die Nummer ein Vorwort unseres verstorbenen Genossen Wilhelm Schmidt, Frankfurt a. M. nebst Kaduf; ferner die Gedächtnisrede von Essener Parteitag, „Spann und Reim“, „Des preußischen Preissimus Wahrscheinlichkeits“, „Die Wenden“, „Morengo“, „Ich warte dein!“ von Clara Wolheim-Guch, „Die Fernreise“ von Richard Wagner, „Der fluge Chinese“ und außer kleineren Beiträgen in Wort und Bild noch die größeren satirischen Feuilletons „Eisen“ und „Preußen“. Eine geschichtliche Betrachtung. Der Preis der sehr reichhaltigen 16 Seiten umfassenden Nummer ist 10 Pf.

der Reichsregierung sind für die Handels-Obstausstellung 1000 M. zur Verfügung gestellt worden, die die beste Lösung der Programmnummer 14a bereitstellen werden sollen. Diese Nummer umfasst: Große Marktverkaufsflächen Obstes in verhandelter Verordnungsform, die Leistungsfähigkeit der deutschen Obstzüchter eindrucksvoll vorzuführen. Das Obi ist in drei Kategorien eingeteilt.

— Erhängt hat sich aus Lebensüberdruß der 78 Jahre alte Kammmacher Johann Büß aus Köln a. Rh. — Auf dem Friedhofe zu Ludwigshafen erschoß sich der Geschäftsführer Friedrich Wilhelm Mathes aus Datteln-Geisbüsch. Derselbe war 85 Jahre alt und litt an seiner Verheerlichkeit. Der Grund des Selbstmordes ist unbekannt.

**Sozialdemokratischer Parteitags zu Essen.**

(Fortsetzung aus dem zweiten Blatt.)  
Dritter Verhandlungstag.  
Vormittagsitzung.

Gemoll-Essen eröffnet die Sitzung kurz nach 9 Uhr und teilt ein Begrüßungsschreiben des süddeutschen sozialdemokratischen Bundes für Polen und Litauen mit.

Neben-Dresden ergänzt den Bericht der Kongresskommission. Diese hat in ihrer gestrigen Sitzung die Beschlüsse des (Wiesenthalischen) Allgemeinen Deutschen Metallarbeiterverbandes gegen die Vordrängung einer streikmäßig zurückgewiesen, weil er eine Abspaltung von dem Deutschen Metallarbeiterverbande sei und sich nicht mit dem alten lokalen Metallarbeiterverband verwechseln lassen, sondern in sich aufgenommen hätte.

Darauf wird die Diskussion über den Bericht des internationalen Sozialistenkongress zu Stuttgart fortgesetzt.

**Beobachtung-Berlin:** Ich behaupte, daß ich heute wieder in dieser Frage als erster das Wort ergreifen muß, was David sich von der Rede des Herrn Weibel leisten lassen. Ich finde das um so unbegreiflicher (Geiterkeit), als Weibel gestern seine früheren Reichstagsreden in genau der selben Weise erklärt hat, wie ich, und gerade David mit seiner Auslegung der Weibelschen Reden die deutsche Delegation eingeführt hat. Er hätte daher nicht nur seine früheren Reichstagsreden, die er gegen mich und andere radikale Parteigenossen wegen ihrer Haltung in Stuttgart erhoben hat, zurücknehmen müssen, sondern Weibel seine eigenen Reden falsch ausgelegt hat. David erwähnt der Tagesarbeit besser Teil und schließt (Geiterkeit). Gleichwohl hat mit Herrn Weibel den Vorwurf gemacht, ich hätte einen unnützen Kampf provoziert (Weibel: Beide Seiten!) Ich habe nicht die andere Seite zu verteidigen, sondern nicht (Stk), gerade ich habe in Stuttgart die theoretische Einleitung über eine zukünftige „sozialistische Kolonialpolitik“ für überflüssig erklärt und von Kol in stundenlangen Unterredungen überzeugt, daß es besser sei, den ganzen Einleitungsabsatz seiner Resolutions zu streichen. Dann aber in der Kommission kamen David, Fernerhorffer, dem von anderen Desterreichern seit ihrem Siege die Staatsmännigkeit bis in die Anielchen gefahren ist (Geiterkeit und Unruhe) und Zernagel, der das Wort seiner Partei für die Annexion des Sontagoates ermutigend wollte, und verlangte eine Schwärzung in der Kolonialpolitik, begrüßten jubelnd die Inaugurierung der sozialistischen Kolonialpolitik und verlangten dringend, und unbedingt ein positives Zukunftsprogramm für die sozialistische Kolonialpolitik. Ich habe mich also genau nach dem Kate gerichtet, den Weibel uns gestern vortierlich erteilt hat. (Geiterkeit.) Aber gegenüber der prinzipienwidrigen Seitenprüngung der Stuttgarter Kommissionenwidrigkeit war eine prinzipielle Klärung der Fragen der Kolonialpolitik notwendig, denn gerade aus der mangelnden Präzision der Begriffe entkam dieser Zweifelpunkt. Nun hat sich Weibel noch gegen die Klärung von mir gewehrt, er sei ein Kapit. Wie die ich denn zu diesem Satze gekommen? Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich geantwortet, daß ich notwendigerfalls gegen Weibel genau so vorging würde, wie gegen David (Geiterkeit). Und darum ist die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig, weil sie die Rede des Herrn Weibel vor mir unaufrichtig ist. (Geiterkeit.) Weil David sich unaufrichtig auf die Weibelsche Reichstagsrede berief und unaufrichtig Weibel für sich ins Feld führte. (Herr Hart ruf: Unaufrichter Weltbewerber!) — (Stürmische Geiterkeit.) Und da habe ich

Haus des Reichs.

Frankfurt a. M., 18. Sept. Bei der hiesigen...

Die durch den Raubmörder... Letzte Post.

Die Haager Friedenskonferenz. Rom, 18. Sept. In...

Die Varietés. H. Das Apollo-Theater hat seit dem 16. September...

Die Varietés. H. Das Apollo-Theater hat seit dem 16. September...

Die Varietés. H. Das Apollo-Theater hat seit dem 16. September...

Die Varietés. H. Das Apollo-Theater hat seit dem 16. September...

Die Varietés. H. Das Apollo-Theater hat seit dem 16. September...

Die Varietés. H. Das Apollo-Theater hat seit dem 16. September...

Die Varietés. H. Das Apollo-Theater hat seit dem 16. September...

halten, aber als hat aus dem Organ der Sozial...

So wird die parlamentarische Aktion herunter...

Die vor einigen Tagen im Volksfreund erschienene...

Der Volksfreund hat schon des öfteren eine ver...

Das die sozialdemokratische Parteileitung die Ar...

In der Abstimmung erklärt sich der Parteitag nach...

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die...

rechtl. Entsch. Sie hat die glatte und grobe Un...

Rebel: Ich habe nicht gefunden, daß durch die heu...

Richard Fischer-Perlin: Nur muß auf meine Rede...

Singer befreit dem Genossen David gegenüber, daß...

In einer persönlichen Bemerkung hält David gegen...

In der Abstimmung erklärt sich der Parteitag nach...

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die...

fordert hat. Danach hatte ich eine weitere Debatte...

Rebel: Ich habe nicht gefunden, daß durch die heu...

Richard Fischer-Perlin: Nur muß auf meine Rede...

Singer befreit dem Genossen David gegenüber, daß...

In einer persönlichen Bemerkung hält David gegen...

In der Abstimmung erklärt sich der Parteitag nach...

Nächster Gegenstand der Tagesordnung ist die...

Vertical text on the far left edge of the page.

Vertical text on the far right edge of the page.

Grösstes, leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

# Schuhwaren

extra preiswert



### Für Herren:

- Art. 79. **Wichsleder-Zugstiefel**, gestupft, holzgegelt per Paar Mk. **3.65**
- Art. 325 **Wichsleder-Hakenstiefel** mit Besatz, holzgegelt per Paar Mk. **3.95**
- Art. 804. **Preiswerter Schnallenstiefel** mit Besatz, holzgegelt per Paar Mk. **3.95**
- Art. 6081. **Elegante Hakenstiefel** mit Besatz und Lacklederkappe ohne Aussennaht per Paar Mk. **5.75**
- Art. 6694/6088. **Echt Box-Calf Schwallen- und Hakenstiefel** mit Besatz und Kappe, elegant und dauerhaft per Paar Mk. **6.95**
- Art. 800. **Elegante echt Box-Calf-Zugstiefel**, garantiert vorzügliches Fabrikat per Paar Mk. **7.95**
- Art. 9008. **Dauerhafter Hakenstiefel** aus echtem Box-Calf-Leder, bequeme moderne Fassung per Paar Mk. **7.90**
- Art. 9104. **Bequemer echt Chevreau-Hakenstiefel**, allernueste Fassung per Paar Mk. **8.90**

### Für Damen:

- Art. 488, 485. **Wichsleder-Knopf- u. Schnürstiefel**, sehr preiswert per Paar Mk. **2.95**
- Art. 484, 485, 450, 468. **Dauerhafte Wichsleder-Knopf- und Schnürstiefel**, stannend billig per Paar Mk. **3.35**
- Art. 54. **Imit. Chevreau-Damen-Schnürstiefel**, elegante Fassung per Paar Mk. **4.50**
- Art. 8137/88. **Echt Chevreau-Knopf- und Schnürstiefel** mit Besatz, dauerhaft und bequem per Paar Mk. **4.95**
- Art. 890. **Dauerhafte echt Box-Calf-Schnürstiefel**, elegante Fassung per Paar Mk. **5.95**
- Art. 6058. **Hochelegante echt Chevreau-Schnürstiefel**, garantiert Goodyear-Welt allernueste Fassung per Paar Mk. **7.95**
- Art. 6822. **Hochelegante echt Box-Calf-Schnürstiefel**, System Handarbeit, moderne Fassung per Paar Mk. **9.75**

Grosse Auswahl in Schultstiefeln für Knaben und Mädchen.

## R. Altschüler & Karlsruhe.

Ecke Kaiser- und Ritterstrasse 161.

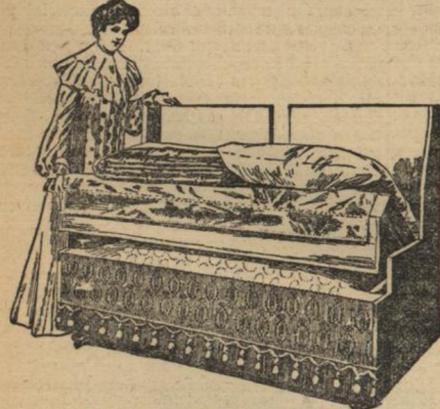
### Zum Wohnungswechsel

gewähre ich auf sämtliches Holz- u. Polstermöbel große Preisermäßigung besonders auf ganze Aussteuern.

Es liegt im Interesse eines jeden Käufers, sich von der richtigen Auswahl und den billigen Preisen zu überzeugen. Nur gute Qualitäten! Ich übernehme für die Haltbarkeit meiner Möbel und Polstermöbel langjährige Garantie. Durch große, vorteilhafte Raba-Einläufe und Ueberfüllung meines Lagers bin ich imstande, noch billiger zu verkaufen und mache das werbe Publikum darauf aufmerksam, den Bedarf an Möbeln und Polstermöbeln jetzt zu decken, da die Preise von Tag zu Tag steigen, ich aber jetzt zu jedem annehmbaren Preis abgebe, solange Vorrat reicht.

#### Kleiner Auszug aus der Preisliste.

Dallfranzösische Bettstellen . . . von 16 Mk. an	Bettsofa, matt u. blank poliert . . . von 30 Mk. an
ganz Eichenholz, poliert . . . 30 " "	Kommoden . . . 30 " "
englische . . . 40 " "	Stuhlregenschrank . . . 68 " "
Nachttisch mit Marmor . . . 10 " "	Schreibtisch . . . 30 " "
Wachstomode . . . 20 " "	Auszugstisch . . . 32 " "
" m. Marmorplatte . . . 38 " "	Büffet . . . 140 " "
" hochf. m. Marmor . . . 55 " "	Trumeau . . . 35 " "
" u. Spiegelauflage . . . 55 " "	Stoff-Diwan . . . 35 " "
Schränke . . . 17 " "	Plüsch-Diwan . . . 50 " "
Schiffmutter, poliert . . . 35 " "	



### Achtung!

Die vollkommenste Erfindung

## Das Bett in der Lehne

ermöglicht jedem Haushalt, Pensionat, Institut usw. bedeutende Ersparnisse.  
Das Bett in der Lehne stellt in unerreichter Vollkommenheit eine Vereinigung zwischen Sofa und Bett dar. Ein Handgriff genügt, um aus dem Sofa ein behagliches Bett gebrauchsfertig herzustellen.  
Das Bett in der Lehne erwidert ein Zimmer und ermöglicht somit die Miete. Geben Sie das Bett auch auf Teilzahlung.

### Nur Alleinverkauf bei Julius Ebel

Steinstr. 6  
Großes Möbel- u. Bettenhaus.

Ganze Aussteuern von 230 Mark an, englische, helle Schlafzimmereinrichtung von 170 Mk. an. Für jedes Brautpaar ist es lohnend, seinen Bedarf bei mir zu decken, da ein jedes Brautpaar trotz der billigen Preise ein schönes Geschenk erhält.

## Nur bei Julius Ebel, Steinstrasse 6.

**Bruchsal.**  
Samstag den 21. September, abends halb 9 Uhr, findet im Einhornsaal eine **kombinierte Versammlung** statt. Hierzu sind alle Parteigenossen, Gewerkschafts-, Gesangs- und die Mitglieder des Arbeiteradfahrervereins eingeladen, mit der Bitte, um vollzähliges Erscheinen.  
**Der Einberufer.**

**Arbeiterfängerbund Jahr.**  
Samstag den 22. September, abends punkt 7 Uhr, anlässlich der 16. Generalversammlung des bad. Arbeiterfängerbundes, in der Gambrinus-Halle  
**Konzert**  
mit darauffolgendem **Ball**  
wozu wir die Delegierten sowie die gesamte Arbeiterschaft von Jahr höflich einladen.  
**Der Vorstand.**

### 1. Haupttreffer Mk. 2500 W.

der Willinger Lotterie, sowie viele mittlere und kleinere Gewinne, wie auch 3 Pferde u. a. m. der Rastatter Lotterie kamen an meine werthe Kundenchaft. Sämtliche Gewinne werden sofort von mir eingelöst.  
Auchdem empfehle ich für übermorgen Ziehung: Engener à 10 Mk., 11 St. 10 Mk., später Zweibrücker, Padener und Darmstädter à 10 Mk., Wilken-Geldlose à 10 Mk., jeweils bei 10 Stück 1 Preislos.  
**Carl Götz,**  
Gebelstraße 11/15, Karlsruhe.  
**Junge Dachshunde**  
gelb, 6 Wochen alt, billig zu verkaufen, ebenso die Mutter für 5 Mk. Uhlandstr. 10, 3 Stod.

### Ein-trächtiges 12-13 jähriges Schulmädchen

zur Aufwartung bei Kinder gesucht. Zu erfragen in der Exp. des Volksfreund.

Schönenstr. 81, part. Ist ein schön möbl. Zimmer mit Kasse für 18 Mark zu vermieten.

Divan, geb. u. Kanapee, sowie schon möbl. Zimmer mit Kasse für 18 Mark zu vermieten.  
Lapezier, Schönenstr. 46. 3725

### Reserve hat Ruh!



## Reserve

kauft bei **Franz Jos. Meisel** am billigsten. 8367

	<b>Weiche Filzhüte</b> echtfarbig und wasserdicht, 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 Mk.
	<b>Steife Filzhüte</b> leicht und elegant, modern 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 6 Mk.
	<b>Wetterfeste Lodenhüte</b> 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4 Mk.

Selten billige Kaut-Gelegenheit. Zurückgesetzte Hüte zu jedem Preis. Verkaufsort: **Kaiserstr. 111.**

## Pforzheim.

**Achtung!** Sonntag den 22. September 1907 findet in Pforzheim, sowie im ganzen Verbreitungsgebiete der am 28. September d. J. erstmals erscheinenden **Pforzheimer freien Presse** eine **Flugblattverbreitung** statt.

Die Vertrauensleute in den Parteiorien des Amtsbezirks Pforzheim sowie der Oberämter Neuenbürg, Calw, Nagold, Leonberg, Maulbronn wollen ihre Flugblätter am Samstag den 21. September, gleich nach Geschäftsabschluss im Tivoli in Empfang nehmen.

Abends 8 Uhr findet im Tivoli eine Zusammenkunft der Parteigenossen statt, welche die Flugblattverbreitung in der Stadt zu besorgen haben. Hierzu sind die Gewerkschafts- und Parteigenossen dringend eingeladen.

Versäume keiner diese Versammlung! **Alle Mann sind diesmal nötig!** Es gilt, der Pforzheimer Freien Presse mit einem Schlage Eingang zu verschaffen.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.  
3861

### Für Brautleute:

Eine komplette Schlafzimmereinrichtung und eine Kücheneinrichtung (neu), sowie 1 und 2tägige Kleiderchränke, Schiffschrank, Stühle, 1 Büffet, 1 Schreibtisch, 3 Sofas und sonst verschiedene Hausat hat im Auftrag billig zu verkaufen. 3862.3

**Heinrich Karrer, Feuerficheres Lagerhaus, An- und Verkaufsinstitut. — Philippstr. 19. — Telefon 1659.**

**Karl Billian, Uhrmacher, 55 Schönenstr. 55, vis-à-vis dem „Auerbach“.** 8858

Empfehle mein reichhaltiges Lager in Gold- u. Silberwaren, Uhren aller Art, stets einige Hundert auf Lager. Trauringe, 398 gestempelt. Das Paar von 12 Mk. an. Großes Lager am Plage in Sprechapparate u. Platten, auch auf Teilzahlung. Reparaturen unter Garantie zu den billigsten Preisen. Feder einlegen und Uhr des 1.20 Mk. Glas aufpassen 25 Pfg. usw.

**Achtungsboll**  
**Karl Billian.**  
Malkenstr. 5, 1. St., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.  
Gartenstr. 6, 3. St., ist ein einfach möbl. Zimmer sofort od. später billig zu vermieten. 8455

**Jähringerstr. 27, 1. St., wird in ein freundl. möbl. Zimmer folider Zimmerkollege gesucht.**

**Tüchtige Grdarbeiter**  
sowie gesucht. Zu melden auf unserer Baustelle Rheinhafen, Südbachstr. 3858.2

**Friedr. Mayer, G. m. b. H.**  
Gartenstraße 8.

**Holz**  
zum Anfeuern, in verschiedenen Orten, durchaus trocken, liefert zu billigen Preisen

**B. Finkelstein**  
Rintheimerstraße 10.  
Telephon 510. 8809  
NB. Blaudelholz für Bieder-Verkäufer fortwährend zu haben.

### Kaufen Sie sofort

noch ein Los der Engener Postenmarken-Lotterie.  
**Ziehung nächsten Samstag!**  
Hohe Gewinn-Chancen.  
Lose à 1 Mk. (11 Stück für 10 Mk.) sind zu beziehen durch die Hauptagentur und Postgeschäft **Carl Götz,** 3789  
Gebelstraße 11/15, Karlsruhe.  
Auchdem sind Lose à 1 Mk. zu haben bei:  
**J. Antweiler, Chr. Wieder.**

### Nicht zu übersehen!

Der Brocken hat, sende seine Adresse an **Karl Kreis,** Morgenstraße 22, 2 St. Nicht umsonst, sondern zahl angenehme Preise u. hole alles selbst ab.

**Arbeiter u. Arbeiterinnen**  
Der Stenographische, System Stolze-Ehren gründlich erlernt wird, der wende sich an m. Offert. 124 a. d. Volksfreund.